Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 6 (1920)

Heft: 34

Artikel: Der kath. Erziehungsverein der Schweiz : Rückblick und Ausblick

Autor: Tremp, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-541846

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Liberalismus, der Schöpfer und der hartnäckige Verteidiger der neutralen Schule, redet sonst so gern und immer nur in gehobenem Tone von der Persönlichkeit, vom Rechte der Persönlichkeit, von der Entwicklung und Auswirkung der Persönlichkeit. Und der nämliche Liberalismus proklamiert die neutrale Schule und für diese den neutralen Lehrer — also den Tod der Bersönlichkeit! Der neutrale Lehrer, dem man nicht und nie ansehen soll, was er ist, welchem Gotte er seine Seele verschrieb, welchem Sittengesetze er gehorcht! aus seiner Gesinnung ewig eine Mördergrube machen foll! Dessen Zunge nie aussprechen darf, was ihn am tiefsten in seiner Seele bewegt! Dessen Berg nie über= gehen darf, wovon es voll und übervoll ist! Ist je die Persönlichkeit gewalttätiger unterdrückt worden, als die Persönlichkeit des Lehrers in der neutralen Schule? das ausgesprochen vom Liberalismus, der sonst mit Stolz Schöpfer des Persönlich= teitsgedankens sich nennt!

Es ist so, wie wir eingangs sagten:

die neutrale Schule ist eine fortwährende, hartnäckige Sünde gegen das padagogische ABC.

Wer über eine Wissenschaft reden will, muß wenigstens im ABC dieser Biffenschaft bewandert sein. Wer über eine Frage redet, ohne beren ABC zu tennen, oder ohne sich wenigstens um deren ABC zu fümmern, dem hört man nicht mehr zu. Man läuft ihm davon. Man beantragt Schluß der Diskussion. Man entzieht dem Redner das Wort oder gar — man stellt

ihn vor die Türe.

Wir halten es — geftütt auf die fun-damentalften Gesetze jeder vernünftigen Bädagogik und Methodik — mit dem gewiß fonft recht freisinnigen 28. Rein. "Die Ronfessionsschule," sagt er, "die Ronfessionsschule ist und ble ibt das Schulideal, das für jeden tiefer Blickenden unbestreitbar ift. Die Simultanschule (neutrale Schule) als Schulideal anzusehen und für sie eintreten zu wollen, dagegen sträubt sich unser päda= gogisches Gewissen."

Der kath. Erziehungsverein der Schweiz.

Rüdblid und Ausblid.

Bom scheidenden Zentral-Präsidenten Pralat Tremp.

1. Rückblick.

Im gedruckten "Jahresbericht des kath. Erziehungsvereins der Schweiz pro 1916" ist (S. 14—20 inkl.) ein "Geschichtlicher Ueberblick des kath. Erziehungsvereins der Schweiz" von der definitiven Gründung 1875' an bis zum Jahre 1916 inkl. veröffentlicht worden. Jest wollen wir die Bereinsge= schichte von 1916—1920 inklus. stizzieren, gang turg, zum Abschied des Zentralprä= sidenten.

Vereinsbestand. Wir haben folgende Kantonalsektionen: St. Gallen, seit 1878, Präsident von 1879—1920 Prälat Tremp, 1770 Settionsmitglieder und 50 Einzelne, Rath. R.=B. St. Gallen als Ror= porativmitglied mit 1250 Witgliedern; Thur= gau, seit 1917, Präsident Lehrer Kressebuch, Altnau, 49 Mitglieder; Aargau seit 1913, Bräsident Rektor Dr. K. Fuchs, Rheinfelden, 225 Mitglieder; Baselstadt und Rand, seit 24. April 1916, Präsident zuerst Prälat Döbeli, jest Pfarrer Pon, 200 Mitglieder; Solothurn, seit 1917, Präsident J. Fürst, Bezirkslehrer, Trimbach, 406 Mitglieder; Bern, seit 1909, Präsident Nationalrat Daucourt,

Bruntrut, 168 Mitglieder; Freiburg, feit 1872, Präsident zuerst Delaloys, instructeur, später Prof. Dr. Dévaud, 557 Mitglieder; Französisch-Wallis, Präsident Kan-tonsrat Thomas, Saxon; Deutsch-Wallis, seit 5. Mai 1890, Präsident Dekan Werlen, 130 Mitglieder; Tessin, seit 29. Juni 1884, Präsident Professor &. Lafranchi, 450 Lehrer, dazu 150 Geistliche Abonnenten des Risveglio. Dazu tommen 91 mitwirkende Vereine (70 männliche und 21 weibliche) mit 16'472 Mitgliedern und noch ca. 50 Einzelmitalieder.

Bereinsversammlungen fanden ftatt: Im letten Jahrhundert in Stans 20., in diesem Jahrhundert in Beckenried 1901, Luzern 1902 und 1903, Sitten 1904, Freiburg 1906, Olten 1907, Zug 1908 und 1909, Wil 1910, Baden und Luzern 1911, Appenzell 1912, Frauenfeld 1913, Räfels 1914, Schaffhausen 1915, Basel und Einsiedeln 1916, Sachseln 1917, Zürich und Olten 1918, Menzingen 1919, Solothurn 1920. Es sind also bisher in 19 Kantonen Jahresversammlungen abgehalten worden. Noch keine in 6 Kantonen: Graubünden, Uri,

Waadt, Neuenburg, Genf, Tessin. Die Beriammlungen seit 1911 inklus. waren nicht bloß geschäftliche, sondern zugleich Bolks-

Wanderversammlungen.

Zentralkomitee. Das weitere besteht aus 25 Mitgliedern nach den Kantonen mit Zuzug der Präsidenten der Kantonalsektionen, das engere aus 5 Mitgliedern. Siehe das Verzeichnis im gedruckten Jahresbericht 1920. Erster Zentralpräsident war von 1875—1901 Dekan und Kanonikus Zuber, zweiter Zen= tralpräsident von 1901—1920 Brälat Tremp. Mit seiner neuen Stellung als Wallfahrts= priester von Maria-Bildstein mußte er als Zentralpräsident 1920 (im 79. Altersjahr) zurücktreten. Die Ersatwahl findet im Sept. 1920 statt. Vizepräsident ist Bundesrichter Dr. Schmid, der am 30. Oktober 1920 das 80. Lebensjahr antritt. Er will als Vize= präsident zurücktreten, nicht als Zentralto-

mitee=Mitalied.

Traktanden des Zentralkomitees wie des Zentralvereins: Die Stiftung Pro Juventute. Der neue kath. Schulverein der Schweiz (ber schweiz. Erziehungsverein ift diesem Schulverein den 15. Ott. 1917 beigetreten). Gegen den staatsbürgerlichen Unterricht hat unser Verein schon den 22. Aug. 1916 in Ginsiedeln Stellung genommen, (siehe Jahresbericht 1916 S. 12/13) dann wieder an seinen "Informationstagen" den. 17. und 18. April in Olten (fiehe Jahresbericht 1918 S. 1). Unser Verein hat den 28. April 1918 beschlossen, biblische Büch= lein für die schweiz. Schuljugend herauszugeben und dafür eine engere Kommission mit Dr. Herzog, Balbegg, als Bräsident, bestellt (fiebe das Berzeichnis diefer Rommission im Jahresbericht 1918 S. 2). Die ungunstigen Papierverhältnisse verhinderten bisher die Herausgabe. Den 10. April 1918 wurde in Zug die Sammlung eines Fonds für das Lehrerseminar Zug planiert und dafür ein Finanzausschuß gewählt mit Dr. Fuchs an der Spite; dieser Finanzausschuß ist ein Subkomitee des schweiz. Erziehungsvereins und hat schon Schönes erreicht. Für diesen "Hilfsfond für das freie kathol. Lehrerseminar Zug" wurde ein Reglement aufgestellt (siehe dasselbe im Jahresbericht 1918 S. 3). Unser Verein hat jährlich stets fort die Bension für die Exerzitien jener Lehrer, welche sie annehmen, bezahlt. Er ist stetsfort für das Seminar Bug eingestanden (siehe unsere Seminarkommission im Jahresbericht 1919). Unser Verein war tätig für das "Apostolat der chriftlichen Erziehung", die schweiz. Müttervereine, hat sich beteiligt an der Attion betr. schweiz. Schulbücher (1916 2c.) und am Kampf ge-

gen die Unsittlichkeit.

Ueber die Kantonal- und Bezirkssettionen können wir uns nicht weiter verbreiten, ob- wohl sie reichen Stoff bieten würden. Unsere Zentral-Jahresberichte enthalten jeweilen Stizzen über die vielsach herrliche Tätigkeit der Kantonalvereine. Der St. Gallische Kantonalverein z. B. hat die Anstalt in Neu St. Johann (Johanneum) und in Kebstein (die "Burg") gegründet. Auch die Bezirksssettionen haben zum Teil Großes geleistet. Die Settion Rheintal z. B. besitzt als Eigentum eine prächtige Erziehungsanstalt in Altstätten, im Werte von mehreren 100°000 Fr.

Unser Verein betrieb als Schlußaktion des scheidenden Zentralpräsidenten noch die Verbreitung des wunderbaren hl. Christus= bildes zu Limpias, nach einem spanischen Original, mit 3 Seiten Text "an die liebe Schuljugend", das Stück zu 5 Rp. Firma Eberle und Rickenbach in Einsiedeln hat auf Kosten unseres Vereins die Reproduttion des Bildes und den Druck des Textes, sowie den Versand übernommen und Ende Juli 1920 an die hochw. Pfarrämter 2c. der deutschen Schweiz 1000 Gratiserem= plare versandt, behufs Ansicht und Beftellung, zum Selbstkostenpreise, alles auf das Risito unseres Vereins. Das wunderbare Bild verdient in pädagogischer Hinsicht die größte Verbreitung bei der Jugend und dadurch in den Familien.

2. Ausblick.

1. Bereinsbestand. Der abtretende Zentralpräsident bemühte sich, Kantonalvereine (Erziehungsvereins=Sektionen) zu bekommen. Zu diesem Behuf wohnte er z. B. Erziehungsvereinsversammlungen in den Kantonen Freiburg und Wallis bei. Fünf paritätische Kantone der deutschen Schweiz sind dem Erziehungsverein angeschloffen (St. Gallen, Thurgau, Aargau, Basel, So= lothurn), auch die katholischen, meist roma= nischen Kantone oder Teile Freiburg, Wal= lis, Tessin, Bern. Eine Ausnahme macht Graubunden. Zürich und Schaffhausen wären zum Beitritt erwünscht, ebenso Appenzell, Glarus und Genf. In den kathol. Urkantonen ist der katholische Lehrerverein der Schweiz stark verbreitet, zählt aber auch fräftige Sektionen in der Ost-, Nord- und Westschweiz. In Waadt und Neuenburg wird nicht viel zu holen sein. Beide Ber=

eine haben Arbeit genug und werden nicht gegeneinander ober bloß nebeneinander, sondern mit einander arbeiten. Die Wirksamkeit des einen soll die des andern ergänzen und unterstützen. Im Jahre 1901 ift zwischen beiben Bereinen eine Arbeitsverteilung vorgenommen worden, dem Erziehungsverein wurde besonders zugewiesen: Debung des driftlichen Erziehungs= wesens durch Einwirkung auf die häusliche Erziehung, Förderung des kathol. Lehrerstandes (Peranbildung kathol. Lehrer im freien Seminar und religiöse Fortbildung der Lehrer durch Exerzitien) und betreffend Schule: Religiöser Charakter der öffentlichen Schulen, Unterrichtsfreiheit (Primarschulen), Freizügigkeit der Lehrer, Stellung zu den staatlichen Erziehungsbehörden und den staatlichen Seminarien 2c. Dem kath. Lehrer= verein wurde u. a. zugewiesen: Förderung des Lehrstandes (Einigung der kathol. Lehrer, Lehrerkassen, Besoldungsverhältnisse, Lehrturje, Schulausstellungen, kathol. Lehrerka= lender), Förderung der Schule nach ihrer pädogogischen und methodischen Seite (Bereinsblatt, Schulbücher, Versammlungen und Diskuffionen) und Hebung der katholischen Bildung (kathol. Neujahrbüchlein, Schulkalender, Fortbildungsschüler, Fortbildungs= schule 2c.).

Seither hat der kath. Lehrerverein sich in neuen Statuten auch neue Ziele gesteckt, die aber mit den Aufgaben des kath. Erziehungsvereins in keinem Widerspruch stehen, sondern vielmehr dahin streben, alle Kräfte auf dem Gebiete der katholischen Jugenderziehung in fruchtbarer Arbeit wirken zu lassen.

2. Der Erziehungsverein wird auch künfstig seine besondere Aufmerksamkeit schenken:

a) dem tathol. Lehrerseminar in

finanzieller und geistiger hinsicht,

b) den Lehr er er er zitien durch finanzielle Beihilfe. Bisher hat der Zentralerziehungsverein die Lehrerererzitien angevrdnet in Wolhusen und in der Ostschweiz (Feldfirch und Maria-Bildstein). Pro 1920 sind solche vom Aarg. Erziehungsverein durch einen P. S. J. in Schwyz und für Aargau, Solothurn und Basel in Maria-Stein und von anderer Seite in Feldstirch veranstaltet worden. Es wird sich zeigen, was die Zentralkasse für diese verschiedenen Orte leisten kann; am guten Willen dazu wird es nicht sehlen.

c) Der Erziehungsverein wird auch ferner die Unkosten für die Müttervereine (Berichtsormulare 2c.) tragen, das "Apostolat der christlichen Erziehung" führen und das Vereinsorgan fördern (die "SchweizersSchule" ist zwar lt. den neuen Statuten des kathol. Lehrervereins, der als verantswortlicher Perausgeber zeichnet, dessen Gisgentum, aber zugleich auch Organ des katholischen Erziehungsvereins.)

3. Der Erziehungsverein wird die Derausgabe Biblischer Heftchen für die Schüler nicht aus dem Auge lassen. Warum die Bibel nicht ausbeuten für den religiösen

Fortschritt ber Schüler?

4. Die Statutenrevision mag auch besprochen werden, nicht in der Absicht, den bisherigen Kurs prinzipiell oder wesentlich zu andern ober die Statuten zu weitläufig neuzufassen. Aber Art. 8 (alle Jahre eine Delegierten= und alle zwei Jahre General= versammlung) ist faktisch geändert worden (jährliche Bolts=Wanderversammlung 2c.). Im weitern Komitee (Art. 9) foll auch künftig jeder Kanton vertreten sein, dabei der Präsident einer jeden Kantonalsektion Sit und Stimme haben. Daneben besteht das engere Komitee (wenigstens 5 Mitglieder) fort. Es mögen in die Statuten neue Brogrammpunkte aufgenommen werden. überlassen die Anregung derselben dem Rach= folger Zentralpräsidenten.

Die romanische Schweiz hat etwelche «Brivilegien (eigene Vereinsorgane, kein Bei»

trag an die Zentralkasse).

5. Der kathol. Schulverein der Schweiz ist noch nicht definitiv organisiert. Er will in ihm die "Bolksvereins-Sektion sür Erziehung und Unterricht" aufgehen lassen und will alle kathol. pädagogischen Vereinigungen der Schweiz umfassen. Auch hierin wird der neue Zentralpräsident Arsbeit bekommen. Unser Komiteemitglied Dr. Fuchs ist Mitglied des engern Komitees des Schulvereins und des Zentralkomitees des kathol. Lehrervereins, das zugleich Verwalstungsrat der "Schweizer-Schule" ist.

6. Zum Leben und Gedeihen des kath. Erziehungsvereins der Schweiz gehört in niger Zusammenhang und stramme Zusammenarbeit zwischen Zentralverein samt Zentraltomitee und den Sektiven en, besonders den Kantonalerziehungsvereinen. Lettere müssen jährlich ihre Berichte dem Zentralpräsidenten einreichen, damit er sie dem Berichte über den Zentralverein und das Zentralkomitee beifügen kann. Dieser Zentralbericht soll jährlich im Bereinsvergan ("Schweizer-Schule) erscheinen und in Sonderabdrücken in entsprechender Uns

zahl den Kantonalvereinen zugesandt werden. Dann ist unbedingt erfordert, daß alle Kantonalvereine Delegierte an die jährliche Delegiert enversammlung senden. Nur so bleibt der Kontakt zwischen Zentrum und Peripherie erhalten, und dieser innige Kontakt ist absolut erforderlich zur Einheit und zum frischen Leben des Bereins. Auch die Komiteesitungen (weiteres und engeres) muffen fleißiger besucht mer-Die traurigen Berhältnisse der letten Jahre hatten allerdings Reduktion dieses Besuches zur natürlichen Folge. Aber zum lebendigen Pulsieren des Vereinslebens ge= hört möglichst vollzähliger Komitee= besuch. Das weitere Komitee tagt jährlich wenigstens einmal anläglich der Delegiertenversammlung. Es sollte aus den Kan= tonalkassen (Reisebillett 3. Klasse) entschädigt werden, das engere Komitee aus der Zen= tralkasse. Viele Jahre sind keine solche Entschädigungen ausbezahlt worden; die Zentralkasse mußte ihre Gelder hergeben für Lehrerererzitien 2c.

7. Die kommende Revision der Bundesversassung wird auch auf dem Erziehungs, Unterrichts- und Schulgebiet ihre Wellen wersen. Dieselbe wird den neuen Zentralpräsidenten jedensalls in Anspruch nehmen, im Verein mit andern Instanzen (katholisch-konservative Fraktion, kathol. Leh-

rerverein der Schweiz 2c.).

8. Die Beilagen zu dem von unserm Verein 1907 erstellten "Katalog empfehlenswerter Jugend- und Volksschriften für die kathol. Schweiz" sind in den letzen Jahren in der "Schweizer-Schule" nicht mehr erschienen — wegen dem Papierpreise und den Drucksosten. Das Weitererscheinen dieser Beilagen wäre wünschenswert.

Wir dürfen zu weiteren Ausführungen die "Schweizer-Schule" nicht länger in Anspruch nehmen und schließen deshalb ab und zwar mit den Worten, mit welchen wir unser Referat "Der kathol. Erziehungsverein des Kantons St. Gallen — Kückblick und Ausblick", den 6. Juli 1920 im Kasino in St. Gallen (für die außerordentliche Versammlung dieses Vereins) geschlossen haben.

"Der Herr sprach einst (Matth. 13, 52): "Darum ist jeder Schriftgelehrte, der vom Himmelreiche wohl unterrichtet ist, einem Hausvater gleich, der Neues und Altes aus seinem Schoße hervorvringt," d. h. jeder wahre Lehrer der christlichen Kirche bringt alte und neue Wahrheiten, allerlei Seelenkost nach verschiedenen Bedürsnissen vor.

Nova et vetera, Neues und Altes. Erziehungsverein wird auch fünftig viele Gebiete pflegen, die bisher bebaut worden. Vetera. Er wird aber auch Neues, Nova, auf sein Arbeitsprogramm nehmen muffen, entsprechend neuen Zeitbedürfnissen und neuen Gefahren. Ein neuer Geist pocht ge= waltig an die Tore von Kirche und Staat, Schule und Kamilie. Eine neue Art Demokratie, ein bis zur Revolution potenzierter Sozialismus, eine erschreckende Immoral künden sich riesenhaft der Menschheit Dem falschen neuen Modernismus muß ein neuer wahrer Modernismus ent= gegengestellt werden. Das wird auch der Erziehungsverein zu tun haben. Wir müssen die Naturanlagen und Seelenzustände der Kinder wie der Völker der modernen Zeit erfassen, korrigieren, ergänzen, entfalten. Die jetige Tragik der Einseitigkeit der Bölker darf nicht in die Badagogik übergeben. Schon Plato hat die Einseitigkeit in der Erziehung abgelehnt und er vereinigte in sich selbst jonische Seele und dorischen Willen. Wir stehen vor einer neuen weltpolitischen Es macht sich im Völkerbund der Lage. politische Eros geltend, der Drang zu ein= ander, der Bug, die Gegensage zu überbrücken, den realen Occident und den geiftigen Orient zu verbinden. Die neue Weltorganisation ist eine padagogische: der ein= zelne Mensch muß sich erziehen und die Welt muß sich gegenseitig erziehen. geschieht durch die Verbindung der physiichen und metaphysischen Welt, im Anschluß an Geschichte und Tradition und in Berücksichtigung der neuen Weltsituation. glückliche Lösung für all das finden wir im Christentum, in unserer hl. Kirche, in der katholischen Weltanschauung, die sich allen neuen Weltbedürfnissen anpaßt und doch immer auf der Hochwarte des hl. Glaubens steht, im Denken und Handeln, so auch auf dem Gebiete der Erziehung.

Aber das Nova wollen wir nicht bloß auf das inhaltlich Neue und das allgemeine Vorgehen, sondern auch und noch mehr auf den Modus agendi unseres Vereins, eine neue Handlungsweise beziehen. Fleißig handeln, arbeiten, wie bisher, jedoch, entsprechend dem fühneren, frechen Venehmen der jetzigen Religionsgegner, zwar auch stilles, aber noch mehr frisches, um nicht zu sagen ostentatives Auftreten und namentlich mehr äußerlich hervortretender Zusammenhang zwischen Zentralverein und Sektionen, beserer Besuch der geschäftlichen Vereinsver-

sammlung und dabei imponierendes Leben. – Dem großen Geist und Bädagogen S. Augustin war das Ideal in seiner früheren Lebensetappe der "Sapiens" (der Weise), in seiner zweiten Lebensetappe ber "Sanktus" (ber Beilige). Beiligung der Jugend, nicht bloß die Weisergestaltung, muß auch fünftig und ganz besonders das Ideal des Erziehungsvereins sein. Dazu dient die Anleitung des hl. Clem. Alex. in feinem Buche "Der Pädagog". "Unser Pädagoge aber ist der hl. göttliche Jesus, der Logus als Führer der ganzen Menschheit; er selbst, der menschenliebende Gott ift unser Erzieher" (I, 7). Möge mit dem Segen biefes göttlichen Bädagogen und Kinderfreundes der schweizerische Erziehungsverein leben, wachsen, blüben! Mit dem Pfalmiften rufen wir ihm zu (44, 5): Prospere procede et regna, fahre glücklich fort und herrsche!"

PS. Hiemit nehme ich als Mitglied des Zentralkomitees und als Zentralpräsident des schweiz. Erziehungsvereins Abschied, weil mein neues, mir vom hochwft. Bischof übertragenes Amt stete Residenz verlangt. Ich bin tief bewegt. Ich danke innig allen verehrten Vereins=, zumal Komitee=Mitgliedern für ihre gutige Mitwirkung und erwiesene Freundschaft, ebenso dem tit-schweiz. Volksverein, zumal seinem hochverehrten Präsi= denten und Generalsekretär, den Herren Dr. Bestalozzi-Pfyffer und Dr. Hättenschwiller. Den schweiz. Erziehungsverein, das Komitee an der Spite, werde ich in meinem Leben nie vergessen, wohl aber lieben bis Der liebe Gott sei fein Berin den Tod. gelter sowie sein Helfer und Beschützer für und für! Allen herzliches Lebewohl!

Sargans/Maria-Bildstein im Aug. 1920. Brälat A. Tremp.

Aus Schulberichten.

ma. Wir beginnen hier den Rundgang durch die Jahresberichte unserer Kollegien und Institute. Sie werden in der Reihensolge ihres Einganges bei der Schriftleitung besprochen.

1. Institut St. Ursula, Brig.

Das Institut umfaßt 4 Abteilungen:
1. Das kantonale deutsche Lehrerinnenseminar (Borkurs und 4 Klassen, nebst llebungsschule und Arbeitslehrerinnenkurs), 2. Handelsschule, mit Vorkurs und 3 Klassen, 3. Realschule, mit deutscher und französischer Abteilung, 4. Paushaltungsschule mit einem Semester- und 2 Trimesterkursen. Zur Geistes- und Herzensbildung der Zöglinge trugen außer dem Unterrichte bei die Vorträge der Jungfrauenkongregation, theatralische und musikalische Aufführungen und Lichtbilderdorträge.

Schulanfänge: a) Lehrerinnenseminar am 13. September, b) Handelsschule und Realschule am 1. Oktober und c) Haushal=

tungsschule am 2. November.

2. Töchterpensionat und Lehrerinnenseminar "Theresianum", Ingenbohl, Kt.

Schwyz.

Dieses hervorragende Bensionat kann auf das 30. Jahr seines Bestehens zurücklicken, während im Mutterhaus schon vor 60 Jahren die ersten Töchter Aufnahme sanden. Die Zahl der Zöglinge betrug 378, die sich aus 20 verschiedenen Kantonen und aus dem Ausland rekrutierten und im Vorkurs

für Fremdsprachige, in den Realklassen, Handels-, Haushaltungs- und Sprachkursen, sowie in einem 5-klassigen Lehrerinnenseminar
ihre Ausbildung genossen. Letzgenannte Abteilung bildet auch Lehrerinnen für Haushaltungsschulen, Arbeitsschulen und für Kindergärten heran. Für edle Unterhaltung ist
dank der vorzüglichen musikalischen und theatralischen Kräfte reichlich gesorgt. Die Patent- und Diplomprüfungen bestanden 51
Prüssinge. An der Schlußseier wurde Menbelsschns "Athalia" ausgeführt.

3. Töchterpensionat und Lehrerinnen:

seminar St. Klara in Stans.

Das Institut wurde im Berichtsjahre von 54 Zöglingen besucht, wovon 32 der Realschule, 7 dem Seminar, 3 dem Handelsturs und 12 dem Haushaltungsturs angehörten. Hans Eschelbach beehrte die Schule mit einem Vortrage. Spaziergänge, Musit und Gesang wurden auch an dieser Lehranstalt gepslegt.

Der Anfang des nächsten Schuljahres ist auf den 8. September verlegt, es sind dafür längere Weihnachtsferien vorgesehen.

4. Kollegium St. Antonius in Appenzell. Diese von den PP. Kapuzinern geseitete Lehranstalt umfaßt 4 Gymnasialklassen, 3 Kealklassen und 1 Borkurs. An der Gesamtschülerzahl von 216 hat die Ostschweiz den Hauptanteil. Neben tüchtiger Schulsarbeit kommt auch edse Unterhaltung zu ihrem Rechte. Dem Jahresbericht ist ein